



Univ.-Prof. Dr. Norbert Greiner

Leiter des Zentrums für Translationswissenschaft

Welche Ziele wollen Sie als Leiter des Zentrums für Translationswissenschaft in Ihrer Funktionsperiode erreichen?

Eine vordringliche Aufgabe wird in der Besetzung dreier vakanter Professuren liegen. Mit ihnen wird das Zentrum für Translationswissenschaft die bisherigen Studiengänge für Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen stärken und über den engeren Bereich der Translationswissenschaft hinaus im Bereich der Transkulturellen Kommunikation an derzeit international stark beachtete kulturwissenschaftliche Diskurse anschließen. Darüber hinaus müssen auf eine für alle Beteiligten transparente Weise die Forschungs- und Ausbildungsziele des Zentrums definiert und ein möglichst breiter Konsens über die gemeinsamen Aufgaben erzielt werden. Das für das Zentrum typische – und notwendige – Spannungsverhältnis zwischen praxisbezogener Ausbildung und forschungsorientierter Reflexion auf diese Praxis muss als eine im Zusammenhang der geisteswissenschaftlichen Studiengänge einzigartige positive Chance begriffen und kreativ genutzt werden.

Welche Vorhaben wollen Sie im Bereich Forschung und welche im Bereich Lehre prioritär angehen?

Im Bereich der Forschung gibt es eine vergleichsweise ansehnliche Zahl von drittmittelgeförderten Forschungsprojekten. Für deren Durchführung und den Anschub neuer Projekte müssen angemessene infrastrukturelle und administrative Rahmenbedingungen geschaffen werden, die im Übrigen auch für eine erfolgreiche Besetzung der vakanten Professuren unabdingbar sind. Im Einzelnen reichen die Maßnahmen von Personal- und Sachmitteln bis zu der Schaffung bzw. Bereitstellung entsprechender Räumlichkeiten.

Persönlich bin ich mit dem Abschluss eines größeren Handbuchprojekts zur Übersetzungsforschung beschäftigt. Daneben bereite ich einen Band über die Darstellung des Terrorismus in der britischen und amerikanischen Literatur vor. Mittelfristig verfolge ich das Ziel, die Rezeption der Dramen Shakespeares auf den Bühnen des 18. Jahrhunderts aufzuarbeiten, insbesondere in Mannheim, Hamburg, Prag und Wien.

Im Bereich der Lehre muss bei Studierenden wie auch beim Lehrpersonal für die neu eingerichteten Studiengänge geworben werden. Dazu gehören die Vermittlung der Ausbildungsziele, die Transparenz der Studiengänge, die Kommunikation der einzelnen Leistungsanforderungen und die damit verbundene intensive Beratung von Studierenden und Lehrpersonal. Die Einsicht in den notwendigen Zusammenhang zwischen einer praxisnahen Ausbildung angesichts vorzüglicher Bedingungen auf dem Berufsmarkt und der gleichzeitigen wissenschaftlich-theoretischen Reflexion auf translatorische Prozesse und Produkte ist die dafür nötige Grundlage. Möglicherweise muss die Diskussion über Ziele, Inhalte und Strukturen der Curricula unter Beteiligung aller Gruppen wieder aufgenommen werden.

Was sehen Sie als wichtigste Aufgabe eines Dekans/Zentrumsleiters an?

Grundlage für den Erfolg einer wissenschaftlichen Einrichtung ist deren *corporate identity*. Diese wird erreicht, indem sich möglichst alle Angehörigen gemeinsamen Zielen verpflichtet fühlen und die verschiedenen Funktionen und Aufgaben, die zur Erreichung dieser Ziele führen, anerkennen und gegenseitig fördern. Die Leitung des Zentrums kann für ein solches Ziel nur werben, für eine ausreichende Kommunikation unter den Beteiligten sorgen und ein Klima der Zusammenarbeit anstreben, das die Studierenden mit einbeschließt und ihnen das Gefühl vermittelt, an einer alma mater neben einer vorzüglichen Ausbildung auch die Möglichkeit einer intellektuellen Identitätsbildung zu bekommen.

Diese Ziele müssen nach außen hin vertreten und durchgesetzt und intern durch klare und nachvollziehbare Entscheidungen bekräftigt und verstetigt werden.